

Inventar der schützenswerten Industriekulturgüter der Schweiz



Komplexe Erhaltung und Umnutzung im Kraft- und Pumpwerk La Coulouvrenière, Genf: Denkmal mit zwei in situ erhaltenen Maschinengruppen, Theater und Ort der SGTI- Ausstellung «150 Jahre Industriekultur» 1998.

Das ISIS liefert Daten, die baulich für Umnutzungen und Erhaltungen, touristisch für Ausflüge und Innenbesichtigungen, bibliotheksmässig für die Erschliessung und Erhaltung von Archivalien sowie museal für das Sammeln und Austauschen von Objekten dienen.

Den Schwung der Aktivitäten «150 Jahre Bundesstaat» nutzen

Im Februar 1999 konnten die Aktivitäten «150 Jahre Bundesstaat – 150 Jahre Industriekultur» erfolgreich abgeschlossen werden. 18 Ausstellungsorte und 188 Anlässe hatten während 11 Monaten 65'000 Besucherinnen und Besucher angelockt. Die Bundesmittel

in der Höhe von 400'000 Franken für die Gesamtorganisation und die Inhalte, die Herstellung, den Transport und die Montage und Demontage der Wanderausstellungen in drei Sprachen erhielten durch die regionalen Aktivitäten eine Potenzierung für die Vollen- dung von industriekulturellen Projekten um das Zehnfache. Mit 120'000 Jahresprogrammen, 4000 Postkarten, 1500 Plakaten

und 1000 verkauften Katalogen und über das Internet wurde direkt für Werbung gesorgt. Über 150 Pressemeldungen, ein Dutzend Radiosendungen und fünf Fernsehsendungen waren der Erfolg von 16 Medienkonferenzen. Im Frühling 1999 hat das Sekretariat der SGTI über 100 Partner der Aktivitäten 1998/99 betreffend ihren Interessen an einem «Netzwerk Industriekultur Schweiz» angefragt. Es hat sich gezeigt, dass die im Bereiche der Industriekultur tätigen Institutionen vor allem an ausgewählten Erhaltungen, an einem regeren Industriekultur-Tourismus und an Anlauf- und Lagerstellen für gefährdete Maschinen und Archivalien interessiert sind. Der Vorstand der SGTI hat darauf beschlossen, mit-

tels der Wiederaufnahme der 1993 abgebrochenen Inventararbeiten die Vernetzung der genannten Anliegen anzustreben. Mit der Fortsetzung der Bestandesaufnahmen sollen regionale Partner angesprochen und für industriekulturelle Arbeiten motiviert werden.

Inventar der Schützenswerten
Industriekulturgüter der Schweiz



Der Handlungsbedarf

Die Desindustrialisierung und das Verschwinden von wertvollen Bauwerken, Maschinen und Archivalien

Die Erarbeitung einer Gesamtschau um die Jahrtausendwende ist nach einem Vierteljahrhundert Desindustrialisierung zu einem dringlichen Handlungsbedarf geworden. 1998 lagen in der Schweiz 400 Quadratkilometer Industrie- und Büroflächen brach. Diese werden nach und nach wieder genutzt – durch Abbruch, Umbau und Neubauten. Erhaltungsbemühungen müssen sich je länger desto mehr auf prioritäre Objekte und Zusammenhänge beschränken: Das ISIS bildet als Hinweisinventar eine wichtige Grundlage für die Planung, die Bauwirtschaft und die Denkmalpflege. Für die Tourismuswirtschaft erlangt die Vernetzung industriekultureller Attraktionen eine zunehmende Bedeutung. Schliesslich ermöglicht eine bessere Koordination von Anlaufstellen für mobiles Industriekulturgut die Lagerung, Erhaltung und den Austausch von bedrohten oder gesuchten Sammlungsteilen.



Die Stilllegungs- und Abbruchwelle geht weiter: Abbruch der Mühle Zürich Altstetten 1999 inklusive Transmissions- und Maschinenteilen von 1898.

Alt und Neu vereint im Kraftwerk Mühlenplatz, Luzern: als Denkmal am alten Standort neu montierte Joval-Turbine von 1889, eingeweiht im Rahmen der «150 Jahre Bundesstaat-Aktivitäten» 1998.

Viele Inventare, kein Überblick – keine Prioritäten

Die Schweiz ist das Land mit der weltweit höchsten Museumsdichte. Es bestehen Inventare über viele Bereiche des materiellen Erbes. Über den jüngsten zentralen Bereich von historisch relevanten Realien, demjenigen der Industrie und Technik, jedoch haben die verschiedenen Bemühungen seit den 1980er Jahren noch nicht zu einer nationalen Gesamtschau geführt. Eine solche Bestandesaufnahme bildet die Grundlage für eine Wertung, die eine gezielte Nutzung und Erhaltung von Objekten ermöglicht.



Zufällige Erhaltung technischer Apparate: elektrotechnischer Nachlass bei der Denkmalpflege des Kantons Zug, 1998.



Fusionen, Fabriksstilllegungen und Abbrüche bedrohen immer auch alte, teils wertvolle Firmenarchivbestände. Schacht Rudolf, Elsass, 1992.

Nicht alles soll und kann als Denkmal geschützt werden. Wichtige Zeugen der Industrie- und Technikgeschichte aber müssten gezielt erhalten werden. Zwischengelagerter Generator des Kraftwerks Perlen LU, Zustand vor dem Abbau.

Die Vorarbeiten der 1980er und 90er Jahre

Die vorhandenen Inventare und das SGTI-Inventar «1991»

Eine Gruppe von ehemaligen und aktuellen Vorstandsmitgliedern der Schweizerischen Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur hat bereits in den 1980er Jahren die Initiative für die «Erhebung technikgeschichtlicher Zeugen in der Schweiz» ergriffen. Die SGTI hat in ihrer Zweck- und Tätigkeitsbeschreibung unter Artikel 4a die Unterstützung der «Inventarisierung und Erhaltung technischer Denkmäler und anderer Zeugen technischen Wirkens und Entwickelns in der Schweiz» umschrieben. Im Vorfeld der Feierlichkeiten «700 Jahre Eidgenossenschaft» für das Jahr 1991 und bis 1993 ergab die Umfrage der SGTI bei allen Gemeinden der Schweiz eine noch nicht systematische Liste von 3730 Objekten. Da danach die Finanzierung für die EDV-Verarbeitung dieser Daten nicht zustande kam, ruhte die Arbeit seither. 1998/99 ergriffen die ehemaligen und gegenwärtigen SGTI-Vorstandsmitglieder H.P. Bärtschi, A. Fahrni, C. Kunz, N. Lang und R. Sauvin



die Initiative zur Weiterführung der Arbeiten für die Bestandesaufnahmen technischer Kulturgüter. Dabei wurden speziell Kontakte aufgenommen mit dem Bundesamt für Kultur, mit der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, mit Sibylle Heusser vom Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, mit der NIKE, mit dem Verkehrshaus der Schweiz und mit einzelnen kantonalen und kommunalen Stellen. Nach Zustandekommen der Grundfinanzierung sollen betreffend der Koordination insbesondere die Verbindungen zum Kulturgüterschutz und zur Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte verstärkt werden.

Kriterien für die Inventarisierung und die Industriedenkmalpflege

Als Grundlage für die Wertkriterien zur Auswahl von Objekten dient das 1994 von der Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege ausgearbeitete Papier. Der Arbeitsgruppe gehörten Dr. H.P. Bärtschi, Dr. J. Ganz, Sibylle Heusser und Eric Teysseire an. Das Papier wertet internationale Standards aus, allen voran die heute erfolgreichsten aus Deutschland. Es bietet Kriterien zur Auswahl wertvoller Objekte an und Ziele und Wege, mit denen im föderalistischen System der Schweiz eine systematischere, effizientere Industriedenkmalpflege betrieben werden könnte. Die wichtigste Voraussetzung dazu ist ein nationales Inventar.



Durch angemessene Umnutzungen können wichtige Bauten in ihrem industriekulturellen Zusammenhang geschützt werden. Spinnerei Wettlingen AG mit Industriekulturpfad-Tafel 1998.

Die beste Chance für die Erhaltung wichtiger historischer Anlagen ist oft die Weiternutzung: Lokdepot Brig, Ziel einer «150 Jahre»-Exkursion 1998.

SGTI/ASHT

«Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur»

Sitz: Institut für Geschichte, ETH-Zürich

Briefpost-Adresse: SGTI Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur, Postfach 952, 8401 Winterthur

PC-Konto: 80-33931-4

Präsident: Prof. Dr. Hans Peter Haeblerli, ZHW 8401 Winterthur

Vizepräsident: Prof. Dr. Hilmar Ingersand, Inst. für Geodäsie und Photogrammetrie ETHZ, 8093 Zürich

Sekretariat: Dr. Hans-Peter Bärtschi, Arias Industriekultur, Lokomotivdepot, Lindstrasse 35, 8401 Winterthur

Die SGTI bietet zum jährlichen Mitgliederbeitrag von Fr. 60.–

- Vorträge, Exkursionen, Tagungen, Ausstellungen und Reisen
- das vierteljährlich erscheinende industriekulturell und technisch-geschichtlich ausgerichtete Vereinsorgan IN.KU-Bulletin und weitere Publikationen.

Unsere Unterlagen senden wir Ihnen gerne auf Ihre Anfrage über die Briefpost-Adresse.

«Association suisse d'histoire de la technique et du patrimoine industriel» (ASHT)

Siège: Institut d'histoire, EPF-Zürich

Adresse postale: ASHT Association suisse d'histoire de la technique et du patrimoine industriel. Case postale 952, 8401 Winterthur

CCP: 80-33931-4

Präsident: Prof. Dr. Hans Peter Haeblerli, ZHW 8401 Winterthur

Vizepräsident: Prof. Dr. Hilmar Ingersand, Inst. für Geodäsie und Photogrammetrie ETHZ, 8093 Zürich

Secrétariat: Dr. Hans-Peter Bärtschi, Arias Industriekultur, Lokomotivdepot, Lindstrasse 35 8401 Winterthur

L'ASHT organise des conférences, excursions, symposiums, expositions et voyages en rapport avec l'histoire de la technique et la protection du patrimoine industriel.

Les membres reçoivent le bulletin IN.KU paraissant 4 fois par an qui publie des articles en rapport avec la technique et l'histoire de la technique.

Cotisation annuelle: Fr. 60.–

Sur demande (ASHT, case postale 952, 8401 Winterthur) nous vous envoyons très volontiers toute documentation concernant l'ASHT.

<http://www.sgti.ethz.ch>

E-Mail: sgti-ethz@access.ch

Die SGTI-Initiative 1999 - 2001

Ein Anfang mittels EDV-Auswertung des SGTI-Inventars

Beginnend im Jahre 2000 und hinzielend auf erste Auswertungsergebnisse im Herbst 2001 sollen die bestehenden Inventare mit Kurzzinvenartabellern zu einem einheitlichen Überblick über das aktuell bestehende Industriekulturgut der Schweiz aufgearbeitet werden. Das Ziel ist nicht eine Liste mit möglichst vielen Objekten, sondern eine Triage, die eine möglichst gewissenhafte Bezeichnung von wichtigen Zeugen der Technik- und Industriegeschichte ermöglicht: Weizen soll vom Spreu getrennt werden, Lücken bewusst gemacht werden. Dabei sind folgende Etappen vorgesehen: Das bestehende, hand- und maschinengeschriebene SGTI-Inventar soll mit einfach greifbaren Ergänzungen auf EDV-Träger eingearbeitet werden. Je nach Höhe der zur Zeit in Abklärung stehenden Grundfinanzierung geschieht dies mit einem MS-Dos-Filemaker oder mit dem Orakel-Objekt-Programm. Die Arbeiten werden im Sekretariat der SGTI, das Dr. H.P. Bärtschi anvertraut ist, durchgeführt.

Fortsetzung mit regionaler Verankerung und mit Schliessen von Lücken

Aufgrund der systematischen Vorarbeiten sollen anschliessend Lücken festgestellt werden, wobei diese möglichst durch Verknüpfungen mit weiteren regionalen Aktivitäten zu schliessen sind. Eine so vervollständigte Liste dient laufend als Grundlage für die Triage in klar abgegrenzten Regionen und Branchen, die die Bezeichnung der wichtigsten industriekul-

turellen Zeugen gemeinsam mit den kantonalen und städtischen Denkmalpflegeämtern ermöglicht.

Vernetzung vorrangig vor der Gesetzeswirksamkeit

Die Fortschritte der Arbeit werden über das Industriekultur-Bulletin («InKu»), das Internet, das NIKE-Bulletin und weitere Medien publiziert. Als erste Publikationsmöglichkeit ist das vermehrte Einbringen von relevanten Objekten in



Originalerhaltung in situ sind ein hohes Ziel, das in vielen Fällen nicht erreicht werden kann: Trommelgebläse, rück- und überschlächtiges Wasserrad der Schmiede am «Sentiero delle Meraviglie» Aranno TI, Ort einer «150 Jahre»-Regionalausstellung 1998

eine nächste Ausgabe der Kulturgüterschutz-Liste und damit in die entsprechende Auflage der KGS-Karte anzustreben. Die Auswertung im Bereich Umnutzungen und Erhaltung kann laufend geschehen, wobei besonders gefährdete Objekte prioritär zu behandeln sind. Als Anreiz für qualitativ gute Erhaltung und Umnutzungen könnte zusammen mit ICOMOS-Schweiz, dem Schweizerischen Heimatschutz und weiteren Beteiligten ein jährlicher Preis ausgeschrieben werden. Die touristische

Verwertung der Erkenntnisse soll laufend geschehen mit Exkursionen und begleitenden Publikationen (Prospekte, Führer, Pressemitteilungen, Broschüren und Bücher). Mit der Auswertung für den Bereich Sammeln und Austauschen von Objekten und die Erschliessung und Erhaltung von Archivalien soll ein Netzwerk aufgebaut werden mit Schwerpunkts-themen in verschiedenen Museen und Bibliotheken.



Durch geschicktes Vermitteln konnte innerhalb von vier Jahren in der denkmalgeschützten Spinnerei Neuthal ZH ein international einzigartiger Baumwollspinnereimaschinenpark aus verschiedenen Sammlungen zusammengetragen werden.

Impressum

Text Dr. Hans-Peter Bärtschi

Abbildungen

H.P. Bärtschi (8), Alex Spichale (1), Peter Amstad (1)

Gestaltet von Andreas Fahrni,

Sara Tissi, Bülach

Gedruckt bei Peter Gehring AG Winterthur